

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. Einleitung	5
Der Bedeutungswandel muß auf allgemein-psychologischen Gesetzmäßigkeiten beruhen.	
2. Die kollektive (assoziative) Bereitschaft	8
Sprecher und Hörer und was sich von der Wortbedeutung bei beiden deckt. — Die assoziative Bereitschaft. — Möglichkeiten ihrer Auswirkung. — Die kollektive Bereitschaft. — Verschiedene Kollektivitäten. — Die universelle kollektive Bereitschaft.	
3. Die Mechanisierung im Individuum	11
Die Mechanisierung hat psychologische Wort-Sachidentität zur Folge. — Beispiel der Mechanisierung eines Wortes. — Resultat der Mechanisierung: Sammlung häufigster kollektiver Erfahrungselemente in einem Blickpunkt, der in der Wort-Sachidentität seinen psychologischen Ausdruck findet.	
4. Die Mechanisierung in der Kollektivität	15
Kollektive Bereitschaft zur Mechanisierung. — Mechanisierung und Bedeutungswandel.	
5. Namengebung	17
Die Namengebung ein im Individuum sich vollziehender Willkürakt. — Sie geschieht zur Mitteilung. — Mitteilung ist nur innerhalb kollektiver Bereitschaft möglich. — Die Mechanisierung als Kriterium universeller kollektiver Bereitschaft. — Die Metapher, die Übertragung, die Metonymie: — 1. Not an Ausdrucksmitteln schafft die Not-Metaphorik. — 2. Die Scheu vor zu drastischen Ausdrucksmitteln schafft den Euphemismus. — Die Benennung einer neuen Sache geschieht durch Sachmetaphorik. — Benennung von an eine Sache geknüpfter Stimmung durch Stimmungsmetaphorik.	
6. Die Notmetaphorik	20.
A. Die Sachmetaphorik. — Das assoziative Moment. — Das affektive Moment. — Wahrnehmung und Benennung. — Affektive Einstellung zum Objekt. — Affektive Einstellung zur Kollektivität. — Die affektive Einstellung bestimmt letzten Endes die Namenwahl. — Ordnung der Assoziationen nach psychologischen Kategorien unter Berücksichtigung der kollektiven Bereitschaft. — Wandlung der kollektiven Bereitschaft innerhalb der Historie. — Übertragung psychischer Qualitäten. — Vergleichende Metaphorik. — Synästhetische Metaphorik. — Deren Psychologie.	

- B. **Stimmungsmetaphorik.** — Der Nebensinn. — Der Milieugehalt. — Der Stimmungsgehalt im engern Sinne. — Der affektive (Stimmungs-) Gehalt. — Anwendung des Nebensinns im Witz. — Anwendung des Milieugehaltes im sozialen Verkehr (das „obere“ Milieu). — Seine Verwendung zu euphemistischen Zwecken. — Seine Verwendung zur Reklame. — Das „untere“ Milieu. — Anwendung des Stimmungsgehaltes im engern Sinne. — Auseinandersetzung mit Wellander. — Verwendung zum Zwecke des Ausdrucks esoterischer Erlebnisqualitäten. — Anwendung des affektiven Stimmungsgehaltes. — Reizübertragung durch Vorstellung eines Sinnesreizes. — Durch Vorstellung eines starken Gefühls. — Durch Vorstellung bewußtseins-unzulässiger Inhalte. — Die Hyperbel. — Die Symbolik. — Beide als charakterisierende Metaphern. — Schimpf- und Kosenamen. — Animistische Metaphorik. — Die Eigenbelebung zur Hervorhebung des Gegenstandes. — Die Gleichordnung von Gegenstand und Beschauer unter einem Prinzip höherer Ordnung.
7. **Der Euphemismus** 54
Die Tendenz zu verhüllen. — Fragestellung. — Die Technik. — Aufgeben alter, Schaffung neuer Beziehungen. — Die Tendenz, zu enthüllen. — Der tendenziöse Witz. — Die Vermeidungsgebiete. — Äußere und innere Scheu. — Der Euphemismus im Gesellschaftsleben. — Sein Ursprung im Gesellschaftsleben der Tabuvölker (Heinz Werner). — Euphemismus von sozial negativ bewerteten Charaktereigenschaften bei uns. — Verhüllung moralischer Mängel. — Verhüllung intellektueller Mängel. — Verhüllung sozialer Mängel. — Die euphemistische Auslassung. — Milieugehalt und Euphemismus. — Pejoration der Beteuerungen und Bekräftigung, durch ihre euphemistische Tendenz erklärt. — Innere Scheu. — Vermeidung bewußtseins-unzulässiger Inhalte. — Gabelentz. — Euphemismus aus religiöser Scheu bei Tabuvölkern und bei uns. — Das Dämonische, das Göttliche und das Teufliche. — Der Fluch. — Der Kraftausdruck zum Zwecke der Reizsetzung. — Psychologische Einstellung zu verpönten Objekten. — Überwindung der unzulässigen Einstellung durch die wissenschaftliche Einstellung. — Die ambivalente Einstellung zur Sexualsphäre. — Das Ekel erregende. — Das Tote. — Geruchssinn und verpönte Sphären.
8. **Anwendung auf Geisteskrankheiten** 78
Das elementare Plus der Schizophrenen. — Ihre kollektive Bereitschaft. — Das Wort „morden“. — Die „Stimmen“. — Sprachliche Erklärungsversuche der Hallucinationen. — Schizophrene Einstellung zu den verpönten Sphären.
9. **Zusammenfassung** 82